

Experten diskutieren Zukunft des Buches

Bei der Konferenz „Books and Publishing“ an der Uni Regensburg geht es um Entwicklungen im Verlagswesen und die sich wandelnde Rolle der Bibliotheken.



Kathryn Weisbaum, Dr. Rafael Ball und Uni-Rektor Prof. Dr. Udo Hebel bei der Eröffnung der Konferenz. Foto: Knobloch

Von Louisa Knobloch, MZ

Regensburg. Gleich zu Beginn der Konferenz „**Books and Publishing 2013** [<http://booksandpublishing.com/the-conference>]“ setzt der Direktor der Universitätsbibliothek Regensburg, Dr. Rafael Ball, ein Ausrufezeichen. „Die intellektuelle Welt wird mit dem Verschwinden des gedruckten Buches nicht untergehen“, postuliert er. Die Zukunft der Informationsgesellschaft sei digital. Bibliotheken, die ihren Nutzern kein adäquates Angebot machen, würden sich nicht am Markt halten können – ähnlich wie das Unternehmen Kodak, das im Wandel von der analogen zur digitalen Fotografie den Anschluss verpasst hatte.

50 Experten aus 20 verschiedenen Ländern diskutieren am Donnerstag und Freitag an der Universität Regensburg über die Zukunft des Buches und neue Entwicklungen im Verlagswesen. „Die Konferenz ist international, interdisziplinär und interaktiv“, sagt Organisatorin Kathryn Weisbaum von Common Ground Publishing. Auf dem Programm stehen Vorträge, Workshops und Gesprächskreise. „Die große Bandbreite an Themen macht diese Konferenz so spannend“, sagt Ball. Neben der sich wandelnden Rolle der Bibliotheken geht es auch um Marketing und Vertrieb von Büchern, Open Source und Open Access, Lese- und Schreibfähigkeit, Schul- und Lehrbücher sowie Literaturkritik.

Einige der Vorträge haben Bezug zu Regensburg: Prof. J. T. Scanlan aus den USA spricht am Beispiel von Ludwig Bemelmans' „An der schönen blauen Donau“ (The Blue Danube) über „Regensburg und die Bedeutung des illustrierten Romans“. Prof. Iain Stevenson vom Londoner University College beschäftigt sich unter dem Titel „Das Internet der frühen Neuzeit“ mit dem Kommunikationssystem des Hauses Thurn und Taxis. Auch das Phänomen Bookcrossing und eine Studie, wie sich mit interessantem Lesematerial die Lesefähigkeit von Jungen verbessern lässt, werden in Vorträgen vorgestellt.

Bei einer Führung lernen die Konferenzteilnehmer die Regensburger Universitätsbibliothek kennen. „Wir wissen nicht, was die Bibliotheken der Zukunft sammeln werden“, sagt Ball. Die klaren Grenzen zwischen formeller und informeller Wissenschaftskommunikation würden zunehmend verschwimmen, Inhalte in Form von „dynamischen Dokumenten“ permanent fortgeschrieben. „Wir brauchen eine neue Definition von Veröffentlichen“, so Ball. Die Arbeit der Bibliothekare werde durch diese Entwicklungen komplexer – aber auch spannender.

URL: <http://www.mittelbayerische.de/index.cfm?pid=10022&lid=0&cid=0&tid=0&pk=965830>